

Blended Learning Einsatz „Utopian Literature“ am Institut für Englische Philologie

1. Allgemeine Angaben zur Lehrveranstaltung

Dozent/in: Maggie Rouse

Titel der Lehrveranstaltung: Utopian Literature

SWS/ LP: 2 SWS / 5 Credit Points

Studierendenzahl (pro Veranstaltung): 17

Modul: Surveying English Literatures II

Veranstaltungsform: Seminar

Das Seminar (mit konkret 17 Teilnehmenden) war ein sog. „Aufbauseminar“, d.h. ein Wahlpflichtkurs, der sich an BA-Studierende des Grundstudiums Englische Philologie richtete. Die Studierenden hatten das Basismodul Einführung in die Englische Literaturwissenschaft bereits erfolgreich abgeschlossen, waren also im Regelfall im 2. Fachsemester, allerdings musste das Seminar durch das Nebeneinander alter und neuer Studienordnungen auch für fortgeschrittene Magister- und Lehramtsstudierende offen und interessant sein. Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar war für BA-Studierende an einen Leistungsnachweis geknüpft, der in der Form eines 2000-Wörter-Essays erbracht wurde.

Inhalt / Thema der Veranstaltung (Auszug aus dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis)

“This course will explore the fundamental human desire to imagine a happier and better world. Although he was by no means the first to dream an ideal society, the word *Utopia* (meaning ‘nowhere’), which is the common label for such imaginary ideal communities, was coined by Sir Thomas More in 1516. More’s work spurred a great surge of utopian writing, which examined the central aspects of human society such as politics, economics, education, science, technology, sexual politics and religion. While most early Utopias express faith in humanity and its potential to create a better world in the future, twentieth-century writers have developed a pessimistic dystopian, or anti-utopian tradition.

The aim of this course is to introduce you to both the positive *eutopia* and the negative *dystopia*, providing you with a basic knowledge of the socio-historical contexts and of the cultural debates that fuelled major literary Utopias of three diverse periods, starting with More’s early modern *Utopia* (1516; Oxford Classics), moving on to William Morris’ fin-de-siècle *News from Nowhere* (1890; Oxford Classics) and ending with Aldous Huxley’s *Brave New World* (1932; Perennial Classics, includes *Brave New World Revisited*).

We will examine the dialogue between narrative forms and cultural/political conditions, and the ethical issues raised by questions of the nature of the ‘good life’, ‘happiness’, and ‘achievement’. When scrutinising other cultural contexts (fictional or factual), we will have to evaluate our own cultural values and assumptions. You will develop your critical awareness and confidence in analysing narrative texts as you read and re-read them; we will consistently explore formal aspects of utopian writing including intertextuality and narrative tradition.” Cf. <http://www.fu-berlin.de/vorlesungsverzeichnis/ss07/phil-geist/007007002003002001.html> [2. Juli 2007]

2. Blended Learning Konzept: Beschreibung der Integration von Präsenzlehre und e-Learning

2.1 Wie sieht das Blended Learning Konzept der Lehrveranstaltung aus?

Die LV bestand aus drei Komponenten: Präsenzlehre, Selbststudium und Online-Studium. Alle drei Komponenten waren eng miteinander verzahnt. Präsenzveranstaltungen fanden wöchentlich statt: Sie dienten der Wissenserarbeitung und –vermittlung, insbesondere aber der kritischen Auseinandersetzung mit Wissen (Infragestellen wissenschaftlicher Positionen, Konzepte und Urteile). Die Präsenzveranstaltungen wurden durch das Selbststudium und begleitende Online-Aufgaben vor- und nachbereitet (Anreicherungskonzept). Online-Aufgaben waren ebenfalls im wöchentlichen Rhythmus zu bearbeiten. Im Einführungsteil (bis Woche fünf) wurden Präsenzveranstaltungen in einem allgemeinen Diskussionsforum unterstützt, danach ordneten die Studierenden sich Online-Arbeitsgruppen zu, die bis zum Ende des Semesters bestehen blieben.

2.2 Beschreibung der methodisch-didaktischen Ziele des Blended Learning Konzepts

Die Bearbeitung des an das Seminar geknüpften Leistungsnachweises, des kritischen Essays, setzt Fertigkeiten voraus, die die Studierenden klassischerweise nicht in einem Aufbauseminar erwerben. Die Studierenden setzen sich zwar während des Semesters inhaltlich mit Primär- und Sekundärtexten auseinander, jedoch in der Regel nicht bezogen auf ihre eigene Seminararbeit – der Schreibprozess setzt üblicherweise erst in der vorlesungsfreien Zeit ein, wenn sowohl Lehrende als auch Mitstudierende nicht mehr auf systematische Weise miteinander im Austausch stehen, d.h. der Schreibprozess findet in Isolation statt. Es ist hingegen ein Allgemeinplatz der Schreibforschung, dass Schreibprozesse insbesondere durch Peer-Feedback (sowie selbstverständlich auch durch den regelmäßigen Austausch mit Lehrenden) während aller Stadien des Schreibprozesses konstruktiv gefördert werden können. Die Blended-Learning-Veranstaltung sollte die raumzeitliche Trennung von Seminardiskussion und individuellem Schreibprozess durch den Einsatz virtueller Schreibwerkstätten überwinden helfen. Schreibprozesse, die normalerweise erst in den Semesterferien einsetzen (Themenfindung, Literaturrecherche, Literatursichtung, Thesenbildung, Gliederungen entwerfen und verwerfen, erste Skizzen), sollten somit im virtuellen Raum bereits während des Semesters effektiv begleitet und betreut werden und gleichzeitig für die Präsenzdiskussionen produktiv genutzt werden. Zentraler Grund, die LV als Blended-Learning-Veranstaltung zu konzipieren, war somit zuallererst die

- Begleitung von Schreibprozessen, für die in einer klassischen LV kein Raum bleibt

Weitere Ziele waren

- vereinfachte Zugänglichkeit von Materialien und vereinfachter Dokumentenaustausch
- Intensivierung und Erweiterung der Diskussionsformen
- Optimierung der inhaltlichen Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltungen
- Involvierung ALLER Studierenden am Diskussionsprozess, auch der stillen Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Förderung des Austausches der Studierenden untereinander (inkl. anonymes Peerfeedback)
- Förderung der Informations- und Medienkompetenzen
- Verbesserung der allgemeinen Betreuung der Studierenden

3. Umsetzung des Blended Learning Konzepts

3.1 Einsatz von e-Learning-Werkzeugen

In der Lehrveranstaltung wurden die Lernplattform Blackboard und ein Wiki eingesetzt. Das Konzept umfasste folgende e-Learning-Elemente, die über die Standardtools auf Blackboard (E-Mailfunktion, Umfragen, Ankündigungen, Inhaltselemente) hinausgingen:

- die Nutzung von Diskussionsforen auf Blackboard
- den Einsatz von multimedialen Lerneinheiten (erstellt mit dem Autorenwerkzeug „Mediator“)
- den Einsatz der Gruppenfunktionen auf Blackboard
- den Einsatz eines externen Wikis (<http://as-utopia.wikispaces.com>), verlinkt mit dem Bb-Kurs

3.2 Beschreibung und Funktion der e-Learning-Elemente

a. Diskussionsforen

In sogenannten wöchentlichen „Major Posts“ (MPs) – Beiträgen im virtuellen Diskussionsforum von Blackboard – leisteten die Studierenden einen eigenen (originellen) schriftlichen Beitrag zur Seminardiskussion. Dadurch, dass die Kommunikationssituation informell war, aber gleichzeitig zur schriftlichen Fixierung zwang, hatten Studierende die Gelegenheit, in Ruhe einen persönlichen, sehr individuellen Zugang zum Seminarstoff zu entwickeln und Position zu den Inhalten, aber auch zueinander als Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu beziehen. Dadurch, dass die Posts für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen verpflichtend waren, galt dies für alle Studierenden – auch für diejenigen, die sich sonst still verhalten. Auch dienten die MPs als „virtuelle Schaufenster“ – die Studierenden sehen, was die anderen schreiben und lernen so voneinander.

MPs waren sowohl qualitativ als auch quantitativ definiert. Die Studierenden sollten sich in ein bis zwei Absätzen zu einem von ihnen gewählten Gesichtspunkt äußern. Anregungen und Schreibenanlässe wurden jeweils angeboten. Darüber hinaus posteten die Studierenden so oft sie mochten und bestimmten Inhalt und Umfang ihrer Äußerungen selbst.

„Diskussion Board“ mit vier frei zugänglichen Diskussionsforen

The screenshot shows the Blackboard 'Discussion Board' interface. The top navigation bar includes 'My Institution', 'Courses', and 'Community'. The left sidebar contains various course-related links. The main content area displays a table of forums with the following data:

Display Order	Forum	Total Posts	Unread Posts	Total Participants	Actions
1	The Utopian Café	35	0	9	Modify, Manage, Remove, Copy
2	Virtual Office Hour	45	0	9	Modify, Manage, Remove, Copy
3	Forum for part I (introduction)	73	0	22	Modify, Manage, Remove, Copy
4	Forum for Part II (Themes and Issues)	6	0	3	Modify, Manage, Remove, Copy

MPs wurden nach Möglichkeit in der Präsenzveranstaltung thematisiert – so sollte einer Isolation der Themen entgegen gewirkt werden: Diskussionsinhalte konnten auf diese Weise leicht über einen längeren Zeitraum hinweg verfolgt werden.

Die MPs hatten schließlich eine organisierende Funktion: dadurch, dass sie verpflichtend waren, zwangen sie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Präsenzsitzungen kontinuierlich vorzubereiten, was zu einer Intensivierung der Diskussion, als auch einer Verbesserung der Diskussionsatmosphäre in den Präsenzsitzungen führen sollte.

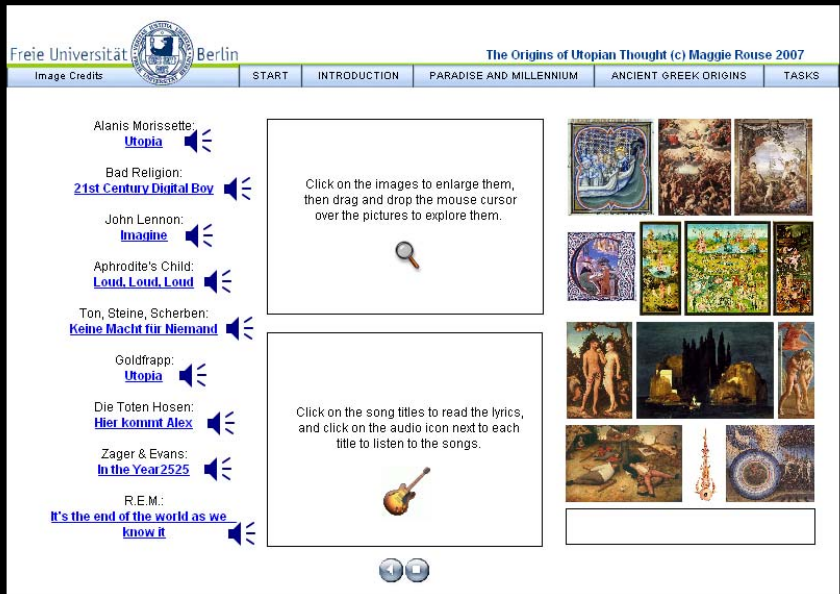
Das Diskussionsforum umfasste weiterhin das „Utopian Café“, einen allgemeinen Bereich, der von den Studierenden zum freien Austausch genutzt wurde, und der auch dazu diente, technische

Probleme zu lösen. In der virtuellen Sprechstunde wurden Fragen zum Kurs und zu allgemeinen Aspekten des Kurses zeitnah beantwortet.

b. Beschreibung und Funktion der Lerneinheiten

Zur Einstimmung auf die Onlinearbeit wurde eine Lerneinheit konzipiert, die einen starken Schreibanlass für den ersten MP bot. Sie diente damit der Einstimmung auf das Seminarthema als auch der Gewöhnung an die technischen Besonderheiten des Kurses.

Utopische „Spielwiese“: Multimediale und interaktive Aufbereitung von Lerninhalten



c. Beschreibung und Funktion der Onlinegruppen

Die Onlinegruppenfunktion in Blackboard wurde zur Organisation virtueller Schreibkonferenzen (Writing Workshops) genutzt. Die Zusammensetzung der Workshops erfolgte nach inhaltlichen Schwerpunkten, die die Studierenden selbst wählten. Statt der Major Posts im Hauptforum wurden nun Major Posts im Gruppenforum gepostet, wo die Vorarbeiten zur Seminararbeit geleistet wurden.

Zunächst recherchierten die Studierenden Literatur zu ihrem Thema, die sie in den Dateiaustausch der Gruppe stellten und im Wiki bearbeiteten (siehe Erläuterungen zum Einsatz des Wikis). Sodann wurden Thesen und erste Gliederungen entwickelt; die Studierenden gaben einander Feedback und erstellten erste Teilentwürfe ihrer Seminararbeiten. Die Gruppe präsentierte schließlich ihre Ergebnisse den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einer Präsenzsitzung, wo sie in der großen Gruppe diskutiert wurden.

Eines von drei Gruppendiskussionsforen

Date/Time	Title	Author	Status	Count 1	Count 2
5/24/07 1:30 PM	Tasks and deadlines	Margitta Rouse	Published	0	3
5/24/07 1:31 PM	Doing bibliographical research	Margitta Rouse	Published	0	10
6/6/07 9:45 AM	"Brave New World" in File Exchange	Margitta Rouse	Published	0	1
6/6/07 9:46 AM	Publish your 4th-6th major post here!	Margitta Rouse	Published	0	21
6/10/07 12:30 PM	Taking off...	Margitta Rouse	Published	0	1
6/13/07 11:22 AM	Reading notes: schedule	Margitta Rouse	Published	0	7
6/14/07 1:14 PM	Suggestions for group presentation	Margitta Rouse	Published	0	1
6/14/07 1:14 PM	Publish your 7th MP here!	Margitta Rouse	Published	0	5
6/18/07 12:50 PM	Revised Outlines	Cavana Lee Hazelton	Published	0	4
6/27/07 11:40 PM	Handout presentation	Veronica Lucas Jimenez	Published	0	1
6/28/07 6:10 PM	Group Work: Presentation and ummm stuff	christoph wagner	Published	0	3
7/6/07 9:21 PM	Reading Notes	Dominic Osei Mensah	Published	0	4
7/9/07 3:19 AM	Edited Notes	Katharina Kopp	Published	0	2
7/10/07 1:10 AM	Abstract - Sorry I'm so late	christoph wagner	Published	0	3
7/18/07 10:14 AM	Major Post 8	Cavana Lee Hazelton	Published	0	10
7/19/07 11:00 PM	first draft of first paragraph	christoph wagner	Published	0	1
7/20/07 11:00 AM	Feedback for your essay outlines	Margitta Rouse	Published	0	6

In den Gruppen wurden somit die Major Posts 4-8 veröffentlicht und die Gruppenpräsentation vorbereitet (7. bis 13. Seminarwoche).

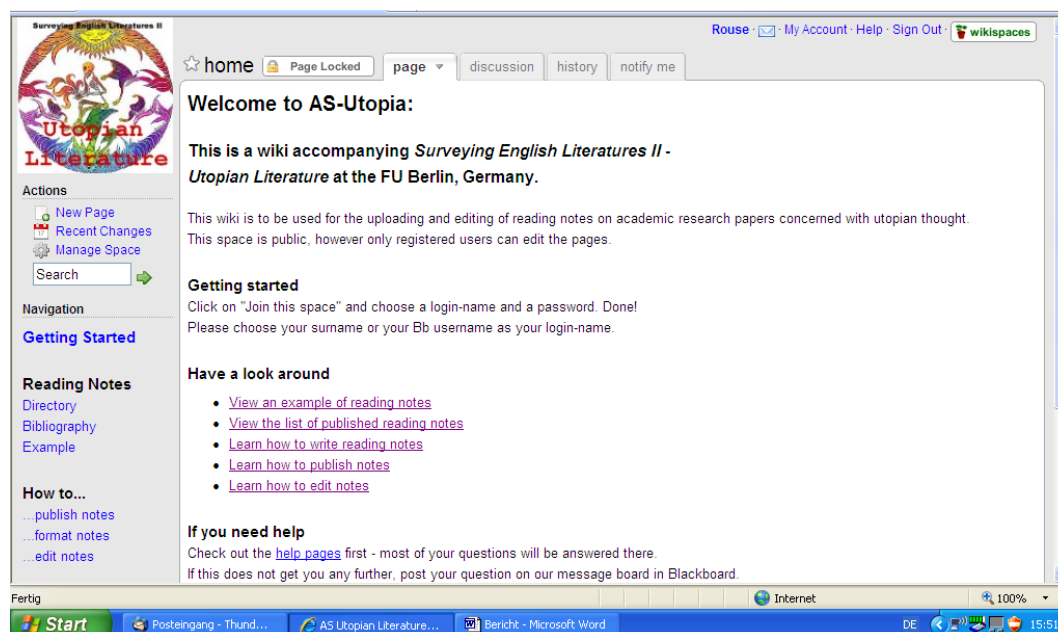
- MP 4: Ideensammlung für die Seminararbeit / Thema eingrenzen
- MP 5: Erste These formulieren, Gliederungsideen formulieren
- MP 6: Den Gruppenmitgliedern Feedback geben zu ihren Thesen / Ideen
- MP 7: These überarbeiten, Gliederungsentwurf erstellen
- MP 8: 1-2 Absätze der Einleitung (oder einer anderen Passage) formulieren.

Parallel dazu wurde in den Gruppen die Präsentation ihres Gruppenthemas erarbeitet. Die Aufgabe bestand darin, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Positionen der Essaythemen und/oder der bearbeiteten Fachaufsätze darzustellen und zu diskutieren. Den Studierenden war freigestellt, wie sie die Präsentation organisierten. Vorgabe war, als Gruppe 45 Minuten einer Seminarsitzung zu bestreiten und die übrigen Studierenden einzubeziehen. Dazu sollten die Reading Notes eines der recherchierten Artikel ausgewählt werden, damit sie von allen zur Vorbereitung gelesen würden.

d. Beschreibung und Funktion des Wikis

Im Kurswiki <http://as-utopia.wikispaces.com/> bearbeiteten die Studierenden „Reading Notes“, d.h. sie erstellten Seiten, auf denen sie Forschungsliteratur zu ihrem Gruppenthema zusammenfassten und kritisch hinterfragten. Alle Studierenden erstellten jeweils eine Seite und edierten jeweils die Seite einer weiteren Teilnehmerin / eines weiteren Teilnehmers. Auf den Diskussionsseiten des Wikis konnte über die Inhalte der Seiten kommuniziert werden. Formatierungs- und Editierhinweise sowie eine Beispielseite fanden sich im Wiki.

Startseite des Kurswikis <http://as-utopia.wikispaces.com/>



Im Wiki entstand somit nach und nach eine von den Studierenden erstellte und annotierte Kursbibliographie. Sobald die Studierenden begannen, weitere Forschungsliteratur für ihre Arbeit zu sichten, konnten sie dabei sowohl auf die Bibliographie, als auch auf die Reading Notes zurückgreifen, die im Kurs erstellt wurden. Die Volltexte der bearbeiteten Forschungsliteratur wurden schließlich in einer Kursbibliographie auf Blackboard zum Download zur Verfügung gestellt.

4. Nachhaltigkeit des Blended Learning Einsatzes

Nachhaltigkeit wird sicherlich in erster Linie für die Studierenden gegeben sein: Bibliographien, Annotationen und Volltextsammlungen sind weiterhin zugänglich und können für Prüfungsvorbereitungen weiter genutzt werden. Dadurch, dass in der Literaturwissenschaft Seminare in der Regel nur einmal oder mit großer zeitlicher Verzögerung erneut angeboten werden, ist die Nachhaltigkeit für Lehrende eher eingeschränkt gegeben. Prozessorientierte Werkzeuge wie Wiki und Diskussionsforum sind allerdings schnell eingerichtet, wenn man es einmal gemacht hat; sie eignen sich daher sehr gut auch für einmalige Lehrveranstaltungen. Die Erstellung multimedialer Lerneinheiten ist sehr zeitaufwändig und für Einzelseminare daher nicht zu empfehlen.

5. Erfahrungen bei der konkreten Umsetzung des Konzepts

Das Konzept erwies sich in fast allen Aspekten als sehr tragfähig: die Studierenden entwickelten ein außergewöhnliches Engagement vor allem auch während der Präsenzveranstaltungen. Die Beteiligung während der Diskussionen in den Präsenzveranstaltungen empfand ich als engagierter und informierter als sonst üblich, auch waren in der Regel alle Studierenden auf die Sitzung vorbereitet. Dies galt für meine vorigen Seminare nicht im selben Umfang.

Die Major Posts wurden in der Regel (von Ausnahmen abgesehen) pünktlich ins Forum gestellt und bewiesen eine vertiefte Auseinandersetzung der Studierenden mit den Seminarthemen. Vermutlich wirkte die Seminaröffentlichkeit des Forums und des Wikis als motivierender Faktor, nur sprachlich und inhaltlich einwandfreie Beiträge abzuliefern.

Als sehr positiv empfand ich die Tatsache, im Forum inhaltliche Missverständnisse oder theoretische Probleme schwarz auf weiß vorgeführt zu bekommen, auf die ich dann unmittelbar in den Präsenzveranstaltungen reagieren konnte. Es wurden für mich auf diese Weise alle Studierenden sichtbar, nicht nur diejenigen, die sich gern und oft beteiligen. Tatsächlich bezogen sich die Studierenden sowohl in Präsenzbeiträgen als auch im Forum auf Beiträge aus beiden Elementen.

Als produktiv erwies sich auch die flexible Gestaltung des Seminarplans durch Umfragen. Nachdem ich den Inhalt der ersten fünf Seminarsitzungen vorgegeben hatte, waren die Studierenden im Anschluss aktiv in die Planung eingebunden, verstanden sich nicht als „Lernkonsumenten“ sondern waren gefordert, ihre Interessen zu formulieren und sich aktiv mit Methoden und Inhalten auseinanderzusetzen.

Die virtuelle Sprechstunde entwickelte sich zu einem wichtigen Steuerungsinstrument der Lehrveranstaltung. Sie erlaubte es mir, während der Lehrveranstaltung Feedback von den Studierenden einzuholen und sowohl inhaltliche als auch methodische Planungsänderungen studierendenorientiert durchzuführen.

Als ungünstig hat sich hingegen die geplante Form der Gruppenarbeit herausgestellt und musste drastisch den Gegebenheiten angepasst werden: Gruppenprozesse finden im virtuellen Raum verlangsamt statt – Absprachen lassen sich face-to-face schneller und effektiver treffen. Die Situationsdynamik, die Gruppen zu kreativen Ergebnissen verhilft, ist im virtuellen Raum schwer zu simulieren. Letztendlich wurden die kreativen Ideen, die in allen drei Gruppen zu sehr erfolgreichen Referaten verdichtet wurden, in Präsenztreffen verfasst. Die Onlinegruppenräume dienten den Studierenden dann nur noch zur eigenen Ergebnissicherung. Letztendlich nutzen die Gruppen dann für dringende Absprachen E-Mails bzw. trafen sich separat.

Insgesamt bin ich mit der durchgeführten Veranstaltung sehr zufrieden. Zwar war das Seminar für mich (und auch die Studierenden) mit einem erhöhten Arbeitsaufwand verbunden, aber er zahlte sich aus: Ich wurde – im Vergleich zu vorigen Seminaren – mit ungewöhnlich motivierten Studierenden und sehr zufriedenstellenden Produkten seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer belohnt. Sicherlich werde ich in zukünftigen Seminaren die für mich neuen Ansätze fruchtbar machen können ohne gleichen Aufwand betreiben zu müssen.

Kontakt:

Maggie Rouse
Institut für Englische Philologie
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
Tel.: (030) 838 723 31
Mail: m.rouse@fu-berlin.de